

Zur Allianz Arena und zum Tierpark

Straubing-Bogen. (ta) Der Kreisjugendring Straubing-Bogen bietet in den Pfingstferien für Kinder im Alter von neun bis 14 Jahren am Donnerstag, 16. Juni, eine Tagesfahrt nach München an. Am Vormittag besichtigt die Gruppe die Allianz Arena, dort schlüpfen die Teilnehmer in die Rollen der Fußballstars. Am Nachmittag besuchen wir den Tierpark in München. Betreut wird die Gruppe von Ehrenamtlichen des Kreisjugendrings. Anmeldung und Infos in der KJR-Geschäftsstelle im Landratsamt, Telefon 09421/90903, Fax 09421/90905 oder per E-Mail: info@kjr-straubing-bogen.de.

Schmetterlingsexkursion

Straubing-Bogen. (ta) Die Bund Naturschutz Kreisgruppe Straubing-Bogen veranstaltet am Samstag, 4. Juni, im Rahmen der Bayern Tour Natur eine Exkursion in die Welt der heimischen Schmetterlinge. Die Leitung hat Schmetterlingsexperte Ralph Sturm. Treffpunkt ist um 10 Uhr beim Eingang zum fürstlichen Thiergarten Thurn und Taxis in Bach an der Donau (Dauer zirka zwei bis drei Stunden). Bei Regenwetter wird die Exkursion um eine Woche verschoben. Die Teilnahme ist kostenlos.

Außerdem läuft die bundesweite Schmetterlingszählaktion. Viele Schmetterlingsarten sind weltweit vom Aussterben bedroht. In Deutschland stehen schon 80 Prozent der Tagfalter auf der Roten Liste der bedrohten Arten. In den meisten Fällen haben Menschen ihre Lebensräume zerstört. Das Abenteuer Faltertage will auf die Bedrohung der schönen Tiere aufmerksam machen und Unterstützer für ihren Schutz finden. Gezählt werden kann bis 31. Oktober – egal ob nur einmal oder besser noch öfters. Gezählt werden kann einmalig oder mehrfach, ob im Garten, Park oder in der freien Natur. Wer sich am „Abenteuer Faltertage“ beteiligen will, kann den Erhebungsbogen in der BN-Geschäftsstelle in Straubing, abholen.

Manövermeldung

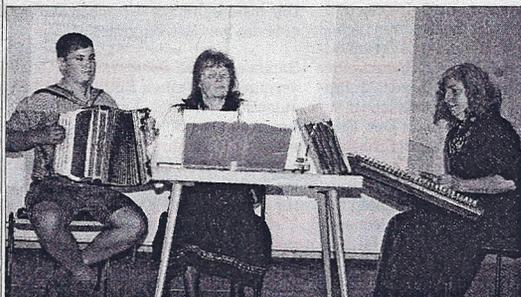
Straubing-Bogen. (ta) Ein Bundeswehr-Manöver findet am Dienstag und Mittwoch, 7. und 8. Juni, auf dem Wasserübungsplatz Bogen statt. Unter anderem kann es daher auf der Straße zwischen Freyung und Bogen zu Behinderungen kommen. Der Bevölkerung wird nahegelegt, sich den Einrichtungen der übenden Truppen und von evtl. liegengelassenen militärischen Sprengmitteln fernzuhalten. Das Auflesen von Sprengmitteln ist strafbar. Wer Kampfmittel findet, hat dies unverzüglich der nächsten Polizeidienststelle anzuzeigen. Übungsschäden, welche die Bundeswehr verursacht hat, sind bei der zuständigen Gemeinde anzumelden.

Bürgerversammlung

Mitterfels. (erö) Am Donnerstag, 9. Juni, 20 Uhr, findet im Gasthaus Gürster in Scheibelsgrub die Bürgerversammlung der Marktgemeinde statt. Bürgermeister Heinrich Stenzel wird einen Rechenschaftsbericht ablegen. Es besteht die Möglichkeit zur Diskussion; Wünsche und Anträge können vorgebracht werden.



Die Organistoren und Referenten der Bilanzkonferenz: Altlandrat Ingo Weiß, Regierungspräsident Heinz Grunwald, LAG-Managerin Rita Kienberger, Landrat Alfred Reisinger, stellvertretender Landrat Josef Laumer, Helga Grömer, Leiterin der Landvolkshochschule Niederalteich, und Ministeriarat Dr. Josef Köpfer (von links). – Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Gerd Müller forderte eine gleichwertige Entwicklung von Stadt und Land. (Fotos: fon)



Mitglieder der Kreismusikschule musizierten. – Die Ehrengäste.

Nicht nur reden, sondern handeln

Zehn Jahre Zukunftsbüro im Landkreis – Bilanzkonferenz im Kulturforum Oberalteich

Straubing-Bogen. Seit zehn Jahren gibt es das Zukunftsbüro im Landkreis Straubing-Bogen. Aus diesem Anlass hat das Landratsamt am Mittwoch eine Bilanzkonferenz im Kulturforum Oberalteich veranstaltet. Einen ganzen Nachmittag lang drehte sich alles um das Thema Regionalentwicklung. Zusätzlich präsentierte sich die Region Straubing-Bogen in einer kleinen Ausstellung. Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren gekommen, um den runden Geburtstag zu feiern. Auch Bundestagsabgeordneter Ernst Hinsken ließ es sich nicht nehmen, in einem kurzen Grußwort dem Zukunftsbüro ein Kompliment auszusprechen. Mitglieder der Kreismusikschule musizierten zwischen den Referaten.

Nicht nur reden, sondern handeln wollten die Verantwortlichen im Landkreis Straubing-Bogen, als sie 2001 das Zukunftsbüro am Landratsamt installierten. Nachdem im Agenda-21-Prozess eine Reihe von Leitlinien zur Entwicklung des ländlichen Raums formuliert worden waren, war es an der Zeit, diese auch umzusetzen. „Wir wollten vor allem den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung langfristig im Landkreis verankern“, erklärte Landrat Alfred Reisinger in seinem Grußwort.

Vorangetrieben und mitgetragen hat das Zukunftsbüro Altlandrat Ingo Weiß. Bereits im Januar 2001 betonte er in der Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses, dass für die Agenda-Arbeit in Zukunft ein eigenes Büro geschaffen werden müsse. Zu den Aufgaben des Büros

sollten die Bearbeitung von europarechtlichen Angelegenheiten gehören. Aber auch Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien, wie Biomasse, sollten umgesetzt werden. Im Frühling 2001 war es dann soweit, das Zukunftsbüro wurde am Landratsamt eingerichtet. „Mittlerweile hat das Zukunftsbüro 3,14 Millionen Euro an EU-Mitteln und 388 000 Euro an Bundesmitteln akquiriert“, so Reisinger. Über 50 Projekte konnten so bereits gefördert werden.

Ausstellungen und Aktionen

Fördermöglichkeiten für die zukunftsfähige Entwicklung des Landkreises zu erschließen, war eines der Ziele, das sich das Zukunftsbüro vor einem Jahrzehnt gesteckt hatte. Was aus jenen Visionen geworden ist und wie sich die Einrichtung entwickelt hat, veranschaulichte Rita Kienberger, die Leiterin des Zukunftsbüros, in einer ausführlichen Bilderschau. So hat das Zukunftsbüro in den letzten zehn Jahren Ausstellungen, Besuche, Vortragsreihen und Qualifizierungen organisiert. Auch der Regionaltag und zahlreiche Aktionsprogramme, wie der Bauherrenwettbewerb, sind vom Zukunftsbüro initiiert worden. Besonders stolz sei das Zukunftsbüro-Team aber darauf, so Kienberger, dass die Region Straubing-Bogen das Alleinstellungsmerkmal „Region der nachwachsenden Rohstoffe“ bekommen habe. „Insgesamt war mir immer wichtig, keine einsamen Ideen zu verfolgen, sondern tragfähige Konzepte unter Einbindung aller Akteure zu entwickeln.“ Weil die Arbeit im Zu-

kunftsbüro nur mit vielen unterschiedlichen Netzwerkpartnern gelingen kann, waren einige Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zur Bilanzkonferenz gekommen. In Referaten beleuchteten sie verschiedene Aspekte der Regionalentwicklung.

Gleichwertige Entwicklung

Stadt und Land müssten sich gleichwertig entwickeln, forderte Dr. Gerd Müller, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Dabei sei die Kreativität des Einzelnen entscheidend. Die Politiker müssten jedoch die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Dazu gehöre die Stärkung der Finanzkraft der Kommunen und der gleichwertige Ausbau der Infrastruktur. „Entscheidend ist es auch, junge, gut ausgebildete Leute in der Region zu halten.“ Dies gehe nicht ohne schnelles Internet vor Ort und ohne ein modernes Schulangebot. Auch in der Kinderbetreuung müsse einiges getan werden. „Kinder sind für viele gut ausgebildete Frauen noch immer der Karrierekiller“, betonte Müller. Vor allem müsse der ländliche Raum selbstbewusst sein. „Intelligenz ist nicht großstädtisch.“

Forschung und Wirtschaftsförderung machten den Raum Straubing-Bogen stark, sagte Regierungspräsident Heinz Grunwald. Zwar hätten in letzter Zeit zwei Unternehmen, nämlich die Firma Moll in Leiblfing und die Firma Faurecia in Geiselhöring, Insolvenz angemeldet, doch stehe der Landkreis grundsätzlich gut da. Der Bayerische Wald als Ba-

sis für den Tourismus im Norden, der fruchtbare Gäuboden im Süden, die Autobahnbindung und die Rhein-Main-Donau-Wasserstraße seien „gute wirtschaftliche Voraussetzungen“.

Eine etwas andere Seite der Regionalentwicklung, nämlich ethische und soziale Gesichtspunkte, beleuchtete Helga Grömer, Leiterin der Landvolkshochschule Niederalteich. Sie plädierte vor allem auf eine Rückkehr zum menschlichen Maß. „Was wir heute brauchen, ist qualitatives Wachstum für echte Lebensqualität.“ Alle politischen, wirtschaftlichen und sozialen Einheiten, die zu groß und überdimensioniert seien, hätten langfristig keine Überlebenschancen. Grömer forderte die Zuhörer zum Selbstdenken und Handeln auf. „Nicht der passive, konsumierende Mensch ist glücklicher, sondern der, der sich bewegt und etwas bewegt.“

Engagement der Bürger

Alle lokalen Aktionsgruppen des Leaderprogramms bauten auf das Engagement der Bürger auf, betonte auch Ministerialrat Dr. Josef Köpfer vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium. Ausführlich stellte Köpfer die Situation der Leader in Bayern dar. Um die Finanzen besser bündeln zu können, sei beschlossen worden, ein Leader-Finanzmanagement in München zu errichten. Bis 31. Juli müssten die lokalen Aktionsgruppen mindestens 500 000 Euro verplanen, sonst werde die Differenz eingezogen. „Der Landkreis Straubing-Bogen braucht keine Angst zu haben, er liegt weit drüber.“

ZIEGLMAIER
HÖRGERÄTE